

Einstimmung in den Advent

Mit dem Entscheid, das frühere „Singen im Advent“ umzutaufen in „Einstimmung in den Advent“, und diesen Anlass gleichzeitig von der Kirche in das Kirchgemeindehaus zu verlegen, lagen wir ganz eindeutig richtig. Mit über 30 Teilnehmenden lag die Beteiligungsquote zwar etwas tiefer als in den Vorjahren. Dennoch darf das Interesse als erfreulich bezeichnet werden. Alles Neue braucht eben seine Zeit.



Eine gewisse Rolle mag auch das Wetter gespielt haben, war es doch mit einer Temperatur von knapp über 0⁰ geradezu geeignet, sich an der wohligen Wärme mit Gleichgesinnten zu einem gemeinsamen Anlass zu treffen. Nach der Begrüssung der Teilnehmenden durch Trudi Dietiker startete das Programm mit einem ersten Block von Ohrwurmmelodien (Mir fahre mit der SBB / Die Fischerin vom Bodensee / Munotglöcklein / Min Thurgi isch mi Heimat), dargestellt von der **Zithergruppe Pfyn** und einem **Panflöten-Duo**.



Nach diesen ersten Darbietungen wurde in der Zwischenpause tatkräftig in die mit Guetzelis und spanischen Nüsslis gefüllten Teller gegriffen, und auch die ersten angeregten Diskussionen setzten bereits ein.



Dann aber besann man sich doch auf den Titel der Veranstaltung, und unter der Akkordeon-Begleitung durch **Heinz Vogt** wurde eine erste Tranche bekannter Advents- und Weihnachtslieder gesungen.

Dass eine Weihnachtsgeschichte nicht fehlen durfte, war den Organisatorinnen klar. Und so bekamen die Besucher/innen von einer Weihnachtsgans zu hören, die zwei Schwestern gehörte. Als es dann um das Bereitstellen des Weihnachtsbratens ging und das Federvieh getötet und gerupft werden sollte, fühlten sich beide Schwestern ausserstande, dies zu tun. Schliesslich musste die eine von ihnen wohl oder übel in den sauren Apfel beißen und gab

der Gans Schlaftabletten zu fressen. Doch die tote und inzwischen gerupfte Gans brachte die Schwestern zum Heulen, und es mochte eine höhere Macht im Spiel gewesen sein, als am Weihnachtsmorgen die Gans, zwar immer noch gerupft, daher spazierte. Schnell wurde ihr ein Pullöverchen gestrickt, und so lebte diese „Pullovergans“ dann noch 7 Jahre, bis sie eines natürlichen Todes starb.

Dann war wieder die Reihe an Heinz Vogt, und er liess den zweiten Teil der Weihnachtslieder erklingen. Bernadette Haas brachte anschliessend auch noch eine humoristische Weihnachtsgeschichte von Guetzelis, die sich in einer Blechdose stritten, zum Besten.

Den Abschluss des Nachmittags bestritt nochmals die Zithergruppe mit dem Panflöten-Duo mit einigen bekannten Melodien, und in seinem Schlusswort bedankte sich Präsident Niklaus Zindel einerseits bei den Organisatorinnen des Nachmittags, andererseits aber auch bei den Besuchern dafür, dass sie immer wieder die Senetz-Anlässe während des Jahres besuchen. Mit dem Wunsche auf eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und dem Übertritt in ein gutes neues Jahr sowie dem Hinweis auf die erste Veranstaltung im neuen Jahr am 14. Januar schloss er offiziell den gelungenen Anlass.

Edi Hohl